

Türkei mit 10086 Stück, Frankreich mit 9152 Stück, China mit 6608 Stück.

Uhrgehäuse wurden im April 29011 Stück im Werte von 157887 Fr. nach der Schweiz verbracht gegen 17261 Stück = 105013 Fr. im Vorjahre, und zwar 1026 (i. V. 1651) Stück = 2505 (7690) Fr. rohe Gehäuse und 211270 (167687) Stück = 771610 (549108) Fr. fertige Uhrgehäuse. Die rohen Gehäuse stammten sämtlich aus Frankreich, während die fertigen Gehäuse bis auf geringe Mengen aus Deutschland bezogen wurden.

Der Versand von Uhrgehäusen war natürlich wesentlich größer und konnte auch in der Berichtszeit gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Im April wurden im ganzen 211270 Stück im Werte von 771610 Fr. exportiert gegen 167687 Stück = 549108 Fr. im Vorjahre, und zwar handelte es sich um 44913 (15980) Stück = 56850 (13180) Franken rohe Gehäuse und um 166339 (111707) Stück = 714760 (535928) Fr. fertige Gehäuse. Von den letzteren traf die größte Menge auf solche aus Nickel, nämlich 139156 (90312) Stück = 254591 (175395) Fr., hiervon gingen 44374 Stück nach Spanien, 24848 Stück nach Polen, 24278 Stück nach den Vereinigten Staaten. Auch für silberne und goldene Gehäuse zählte Spanien zu den Hauptkunden. Der Außenhandel von Taschenuhren setzte sich unter anderem zusammen aus: Einfuhr: 1046 (1431) Stück = 8850 (12114) Fr., Ausfuhr: 497656 (484348) Stück = 3283319 (3204775) Fr. Taschenuhren aus Nickel; Einfuhr: 389 (22) Stück = 7828 (315) Fr., Ausfuhr: 72228 (72660) Stück = 1451695 (1382082) Fr. Taschenuhren aus Silber; Einfuhr: — (1) Stück = — (200) Fr., Ausfuhr: 21912 (28794) Stück = 2055599 (2225946) Fr. Taschenuhren aus Gold; Einfuhr: 43 (—) Stück = 460 (—) Fr., Ausfuhr: 298018 (245108) Stück = 2122735 (1939215) Fr. Armbanduhren aus Nickel; Einfuhr: 18 (10) Stück = 360 (409) Fr., Ausfuhr: 71953 (68795) Stück = 1007005 (911316) Fr. Armbanduhren aus Silber; Einfuhr: — Stück = — Fr., Ausfuhr: 88549 (74770) Stück = 3456889 (3016084) Fr. Armbanduhren aus Gold. Bei den Uhrenwaren nahmen bei der Einfuhr die

Wand- und Standuhren, bei der Ausfuhr die fertigen Bestandteile zu Taschenuhren die Hauptmengen ein.

In Wand- und Standuhren steht der Einfuhr im April 1928 (1927) mit 22175 (16721) kg = 166773 (70708) Fr. eine Ausfuhr von 2148 (4595) kg = 68589 (92129) Fr. gegenüber. Vom Import entfielen 21077 kg = 144157 Fr. auf Deutschland. Die Hälfte des Exportes richtete sich nach Großbritannien.

In Weckern wurden in die Schweiz 7063 (4453) kg = 58541 (34193) Fr. eingeführt, darunter 5756 kg aus Deutschland. Ausgeführt wurden 505 (484) kg = 21410 (26347) Fr., darunter 225 kg nach Britisch-Indien.

Turmuhren wurden nicht ein- und nicht ausgeführt. In Bestandteilen zu Wand- und Standuhren usw. trafen im April in der Schweiz 2084 (1511) kg = 14918 (13297) Fr. ein, davon 1171 kg aus Deutschland. Abgegeben wurden dagegen 1465 (1566) kg = 86548 (82407) Fr., davon 443 kg an Deutschland.

In vorgearbeiteten Bestandteilen zu Taschenuhren steht dem Import von 367 (166) kg = 17565 (8633) Fr., davon 364 kg aus Frankreich, ein Export von 5036 (3438) kg = 574741 (495540) Fr., davon 3534 kg nach Frankreich, gegenüber.

Fertige Bestandteile zu Taschenuhren wurden 178 (118) kg = 21088 (14667) Fr. nach der Schweiz (zum größten Teil aus Frankreich) verladen und 11469 (7016) kg = 1581823 (1153098) Fr. zum Versand gebracht. Die wichtigsten Abnehmer waren die Vereinigten Staaten mit 2611 kg, Deutschland mit 2157 kg, Japan mit 1618 kg, Frankreich mit 868 kg, Italien mit 658 kg, Polen mit 552 kg, Rumänien mit 584 kg.

Taschenuhrgläser mußten 2453 (2813) kg = 38780 (27164) Fr. vom Ausland bezogen werden, und zwar bis auf 100 kg aus Frankreich, diese 100 kg konnte Deutschland einführen. Der Export war klein und betrug 659 (1090) kg = 17358 (21162) Fr. Hauptkunden waren Italien mit 164 kg, Schweden mit 119 kg, Deutschland mit 77 kg. (1/448)

Achte Lehrlingsarbeitenprüfung des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher E. V.

Am Sonntag, den 6. Mai, fand in den Räumen der Gesellschaft der Freunde des Lehrlings- und Fachschulwesens im Uhrmachergewerbe in Leipzig die diesjährige Prüfung der Lehrlingsarbeiten statt. Anwesend waren von dem Lehrlings- und Prüfungsausschuß des Zentralverbandes die Herren Kollegen: Linnarß (Köln), Böckle (Hannover), Firl (Erfurt), Fischer (Magdeburg), Inkoferer (Regensburg), Roth (Dresden), Scheibe (Leipzig), Tonagel (Perleberg); für die Gesellschaft der Freunde des Lehrlings- und Fachschulwesens im Uhrmachergewerbe die Herren Kollegen: Magdeburg, Friedrich, Gebser, Herrmann, Schmidt, Schneider, Wacker, Zachariä und Naumann (sämtlich aus Leipzig), Fachlehrer Schreck (Deutsche Uhrmacherschule in Glashütte), Krug (Sorau) und Prell (Gera). Entschuldigt Sackmann (Altona).

Herr Kollege Magdeburg eröffnete um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr die Prüfung, begrüßte die Herren Kollegen im Namen des Zentralverbandes und der Gesellschaft der Freunde und dankte allen Beteiligten für die vielen Mühen und Zeitopfer, die sie in idealer Weise unserer Lehrlingsausbildung bringen. Sodann begrüßte er Herrn Dr. Rühle vom Verlag Wilhelm Diebener G. m. b. H. und dankte ganz besonders für die gastliche Aufnahme bei diesen jährlichen Prüfungstagen. Ferner begrüßte er Herrn Verbandsdirektor König, der besonders aus Halle herübergekommen

war, um unserer Arbeit seine Aufmerksamkeit zu zollen und um die Handhabung der Prüfung einmal persönlich in Augenschein zu nehmen. Herr Kollege Linnarß gab im Anschluß hieran noch einige Hinweise über die Bewertung der vorliegenden Arbeiten und betonte hierbei, daß wir heute Lehrlingsarbeiten und keine Meisterstücke zu bewerten hätten. Die Zusammenstellung der Prüfungsgruppen geschah, wie zu den bisherigen Prüfungen, derart, daß in jeder Gruppe Prüfungsmeister des Zentralverbandes und der Gesellschaft der Freunde vertreten waren, daß ferner kein Prüfungsmeister in einer Gruppe prüfte, in der einer seiner Lehrlinge beteiligt war und in jeder Gruppe Praktiker und Fachlehrer vertreten waren.

Eingegangen waren insgesamt 216 Lehrlingsarbeiten, und zwar aus dem ersten Lehrjahr 71, aus dem zweiten Lehrjahr 46, aus dem dritten Lehrjahr 67 und aus dem vierten Lehrjahr 23 Arbeiten. Außerdem lagen noch neun Sonderarbeiten vor, die den gestellten Aufgaben nicht entsprachen. Diese wurden in einer Sonderprüfung bewertet, für die die Gesellschaft der Freunde des Lehrlingswesens wieder besondere Prämien vorgesehen hatte.

Die Bewertung geschah, wie bisher, nach dem Zehnerpunktsystem, und zwar nach drei Gesichtspunkten: 1. Äußerer Eindruck, 2. Genauigkeit der Maße, 3. Ausführung und Vollendung. Jeder Preisrichter sammelte diese drei Punktwertungen, teilte die Summe durch drei